

Halle und Umgebung.

Galle a. S., 13. November.

Die Petition um Errichtung eines städtischen Krankenhauses

wird kommenden Montag unser Stadtvorordnetenkollegium beschließen. Der Petitionsausschuss hat sich bereits eingehend mit der Sache befaßt und ist nach langen Beratungen, zu denen sämtliche Ärzte aus dem Stadtvorordnetenkollegium hinzugezogen waren, zu dem Beschlusse gekommen, dem Plenum Vorschlag zur Tagesordnung zu empfehlen, weil das Bedürfnis eines städtischen Krankenhauses nicht genügend nachgewiesen sei. Die gewaltigen Kosten, die für die Stadt, einmal für den Bau und die Einrichtung und dauernd für die Unterhaltung, mit der Ausführung des Projekts verbunden wären, seien natürlich auch schwer ins Gewicht.

In den Kreisen der Krankenkassen hat der Beschluß des Petitionsausschusses arg verstimmt, und man wendet sich an uns in mehreren Zuschriften mit der Bitte, Gegengründe Raum zu geben. Wir kommen dem Wunsche nach, indem wir das sachlich Belangreichste der Eingekommenen hier abdrucken:

Die Krankenhausnot

Die städtischen Körperschaften haben sich in Kürze mit der Petition wegen Errichtung eines städtischen Krankenhauses zu beschäftigen. Wie wir hören, ist in der Petitions-Kommission dem Herrn Geh. Medizinalrat Schmidt-Wimper beistimmen worden, das ein Krankenhaus in Halle besteht, auch toll herr Geh. Medizinalrat von Bramann das Bestehen einer Krankenhausnot in Abrede gestellt haben. Wir verstehen solche Dinge nicht.

Insgesamt standen im Jahre 1907 den klinischen Anstalten, dem Diakonissenhause, Bergmannstrost und dem Elisabethkrankenhaus 1200 Betten zur Verfügung.

Table with 4 columns: Von den mehrbelegten entfallen auf, Davon waren: unbesetzt, mehr besetzt, med. Klinik, chir. Klinik. Rows for months from Jan to Dec.

Im Jahre 1908 stehen den genannten Anstalten 1219 Betten zur Verfügung.

Table with 4 columns: Von den mehrbelegten entfallen auf, Davon waren: unbesetzt, mehr besetzt, med. Klinik, chir. Klinik. Rows for months from Jan to Dec.

Von den 623 freien Plätzen im Jahre 1907 entfallen nun

Table with 2 columns: Diakonissenhaus, Elisabethkrankenhaus, Bergmannstrost.

so daß auf die gesamten Kliniken im ganzen Jahre 55 freie Betten entfallen, während 846 mehr belegt waren.

Von den 318 freien Betten im Jahre 1908 entfallen nun

Table with 2 columns: Diakonissenhaus, Elisabethkrankenhaus, Bergmannstrost, die gesamten Kliniken.

318, während in den Kliniken bei 37 freien Betten an denselben Tagen 900 mehr belegt Betten nachgewiesen werden.

Hieraus folgt nun, daß im Jahre 1907 in den Kgl. Kliniken täglich 5-6 Betten frei waren, während täglich 70 Kranke mehr verpflegt wurden, als Betten da waren, und daß im Jahre 1908 (bis Ende November) täglich 3 Betten frei waren, während 87 Kranke mehr verpflegt wurden, als Betten vorhanden waren.

Während im Jahre 1907 im Diakonissenhaus durchschnittlich 20 Betten frei waren, sind die durchschnittlichen freien Betten auf 10 zurückgegangen. Das Krankenhaus Bergmannstrost kommt nur für chirurgische Fälle in Frage, die Zahl der durchschnittlichen freien Betten ist aber auch hier von 26 auf 7 zurückgegangen. Daß angelegentlich dieser erdrückenden Zahlen die genannten Verren Krankenhausnot bestreiten, kann nur bedauert werden. Die Krankenhausnot würde aber noch viel schlimmer, wenn nicht die Klinik die Privatkliniken als Zuzüger zur Verfügung hätte.

Singu kommt nun aber noch, daß gerade die Kgl. Klinik von den Kranken als Krankenhaus nur notgedrungen in Anspruch genommen wird. Wer von den Kranken anderweit unterkommen kann, geht in ein anderes Krankenhaus. Die Gründe sind allgemein bekannt. Einmal wollen viele Kranke nicht als Studier-

material dienen und andererseits wird sowohl über die Verpflegung qualitativ und quantitativ, als auch über die Art der Behandlung geklagt. Es wird dies zwar von den Klinikbehörden mit Zähigkeit bestritten, doch gibt es darüber in unterrichteten Kreisen nur eine Stimme.

Die Privatkliniken sind seit Jahren ständige Einrichtungen und somit der schlagende Beweis für die Unzulänglichkeit der Klinik als solche selbst, wie überhaupt der Krankenhäuser, sie entsprechen aber nicht den modernen Anforderungen. Sieht man doch die Kranken häufig in der Stadt mit verbundenen Händen, zum Teil die Beine von ihren Kapitalien einbindend (d. h. bettelnd). Wollten die Vertreter der Klinik dies als auf die Dauer für zulässig halten?

Wie oft die Kranken von den Krankenhäusern abgewiesen werden, kann aus den Meldungen der Feuerwehre erfahren werden. Wollen die Herren, die das Bedürfnis zur Errichtung eines städtischen Krankenhauses verneinen, es verantworten, wenn ein Patient am 10. Oktober wegen Platzmangels in der Rechenklinik nicht aufgenommen werden konnte, weil die Aufnahme gleichfalls abgelehnt wurde? Der Krankenkasse fuhr alsdann nach dem Elisabethkrankenhaus, und da der Kranke dort auch keinen Platz fand, nach dem Bureau der Krankenkasse; da auch diese keinen freien Krankenplatz nachweisen konnte, wurde der Kranke wieder nach seiner Wohnung geschickt. Erst am 23. Oktober, also nach ca. 14 Tagen, konnte der Kranke, der inzwischen noch Symptome von Gemeingefährlichkeit zeigte, in der Landesheil- und Pflegeanstalt Mt-Scherbich untergebracht werden. Diese Tatsache spricht für sich.

Der Kranke P., dessen Einweisung ins Krankenhaus vor länger als einer Woche geplant war, konnte erst nach Inanspruchnahme der Polizei in einer Anstalt untergebracht werden.

Abhilfe tut dringend not, aber nur in der Richtung, daß ein städtisches Krankenhaus errichtet wird, auf welches die städtischen Körperschaften in jeder Beziehung ihren Einfluß geltend machen können, was es nicht mehr bei den Kgl. Kliniken noch den übrigen Krankenhäusern möglich ist.

Nationalliberale Versammlung.

Die politische Lage. - Beamtenbesoldung.

In der Versammlung des nationalliberalen Vereins Halle, über die wir bereits in der Morgenausgabe kurz berichteten, hielten gestern Abend die als Redner gewonnenen Parlamentarier, Reichstagsabgeordneter Cöring und Landtagsabgeordneter Dr. Keil Vorträge. Nach kurzen begrüßenden und einleitenden Worten des Vorlesenden Geh. J.-R. Prof. Dr. Löning, gab als erster Redner

Reichstagsabgeordneter Cöring

einen Veberblick über die traurigen politischen Ereignisse und streifte zugleich die Reichstagsreform, die er gewissermaßen eine Neugeburt des Deutschen Reiches nannte. Denn durch sie werde erst das Deutsche Reich finanziell selbständig und unabhängig. Vom deutschen Volke aber verlange man, abgesehen von Opferwilligkeit nationales Pflichtgefühl. Zu dieser Frage trete eine neue Kummernis: "Das Kaiserinterview und seine Folgen". Lange befürchtete Ereignisse, meinte Redner sehr richtig, sind plötzlich eingetreten. Kein Wunder, daß eine tiefe Erregung durchs deutsche Volk ging und alle Patrioten nationale Trauer umfing. Da ist es das Verbot der Presse gewesen, daß sie einmütig dem Volke das Wort von den Lippen genommen hat. Einen Teil unserer Presse tadelte Redner, indem er die englische Journalistik als Muster aufstellte. "Nicht so der Mensch - mein Vorn" hätte auch bei uns Denke sein müssen. Nun haben einige Parteien des Reichstags Interventionen über das Kaiserinterview eingebracht. Bedauerlich ist, daß eine einmütige Interpellation nicht zustande kam. Die Nationalliberalen waren dazu wohl bereit. Außerdem hat man geklagt, daß die Interpellationen so spät beantwortet wurden. Das liegt aber bei der Geschäftsordnung. Allerdings weiß man nicht, was den Reichstanzler veranlaßt hat, so spät zu antworten. Man hat den Rücktritt des Kanzlers gefordert. Der aber wäre inopportun für den Kgl. gerade unter den jetzigen Verhältnissen gewesen. Denn, zwei Tage lang haben die Reichsboten sich darüber unterhalten, wie Bürgerschaften gegen das persönliche Regiment zu finden seien. Hat der Reichstag diese Aufgabe gelöst? Sofern als man dem Kanzler glauben muß, ja. Das Wichtigste war entschieden die Verteidigungsrede des Kanzlers. Diesmal sprach Bülow ohne alle Ahetort, darum respektierte er auch. Ein Unterton von stilligem Ernst, kein Brillantfeuerwerk, lag seinen Worten zu Grunde. Bülow hat in seiner Rede etwas gesagt, was bisher noch kein Reichstanzler ausgesprochen hat: er hat von dem großen Schaden gesprochen, den das Kaiserinterview angerichtet hat! Redner ist ein eifriger Apologet des Kanzlers, dessen vorwichtigen Ausführungen er unbedingtes Lob erteilt. Nachdem er den sog. Feldzugsplan des Kaisers getroffen hat, kommt er zu dem Schlusse, daß die zweitägige Redebeitrag mit seinem Satzteil geendet hat, wie eine gewisse Presse es wohl hinzusetzen beliebt. Von einem Satzteil könne man höchstens nur reden, wenn man die Ausführungen des stellvertretenden Staatssekretärs d. V., Herrn v. Riederer in Betracht zieht, der sich gründlich blamiert habe. Alles in allem aber, der Reichstag hat eine so ernste Stimmung und eine so impolante Höhenlage bekundet, daß er mit dem Ergelten wohl zufrieden sein kann. Der Kaiser aber ist uns die Verödung des Staates und Vaterlandes. Darum hat unser Herz uns wehe getan, als wir die letzten Wochen durchlebten, und weil wir wieder stolz sein wollen auf unsern Kaiser, darum haben wir staatserbaltenden Parteien zu gesprochen, wie wir es getan haben. Redner schließt mit einem feurigen Appell, brüderlich und treu zum Heile des Vaterlandes zusammenzuhalten. (Langanhaltendes Säbelklatschen.)

Geh. J.-R. Prof. Dr. Löning sprach dem Redner den Dank der Anwesenden aus. Nach Erledigung einer kleinen unwichtigen Debatte ergriff

Landtagsabgeordneter Dr. Keil

das Wort, um die preussischen Beamtenbesoldungs- und Steuervorlagen kurz zu erörtern. Es ist das eine Materie,

die bereits durch die Zeitungen gegangen ist. Wir haben aus dem umfangreichen Stoff einige besonders interessierende Punkte heraus. Das Gehalt der Geistlichen wird um 12 1/2 Millionen M. aufgebessert, die der Landesfische zur Verfügung gestellt werden. Die Diözesanen, Grafen, Schuln sind angenommen. Man will die politischen Hauptkassen nicht noch auf Staatskosten belassen. Soann Beilegung des Steuerprinzips des Beamten. Das Prinzip der bisherigen Beamten soll beibehalten werden. Für denjenigen, der vom 1. April 1909 eingeklist wird, fällt das Privileg fort. Die Höhe findet 1806 um 80 Millionen, seit 1906 um 38 Millionen getiegen. Der petuniäre Effekt der Beamtenbesoldungsvorlage ergibt eine Gesamterhöhung von 111 Millionen. Bei Lehrern und Lehrerinnen will man die vorgeschlagenen Gehälter noch erhöhen. Mehraufwendung 126 Millionen M. Dabei stehen wir vor einer schlechten wirtschaftlichen Lage; 120 Millionen Defizit dieses Jahr, 95 Millionen für nächstes Jahr, für das laufende Jahr braucht man 9 Millionen, um die Erhöhung jetzt zu decken. Deshalb ist die Zahlung einer nachkommeneren beabsichtigt: von 7000 M. an 5 Proz., von 5000 M. an 10 Proz., von 10-20000 M. an 15 Proz., von 20-30000 M. an 20 Proz., mehr als 30000 M. 25 Prozent Mehraufschlag. So heißt es von konservativer Seite, während von anderer Seite dagegen war. Dauernde Mehraufschlag 133 Millionen, wozu die Einnahmen aus eigenen Mitteln 14 1/2 Millionen für ihre Beamteten beitragen sollen. Es ist also 1. eine Erhöhung der Einkommensteuer, 2. eine Erhöhung der Ertragssteuer und 3. eine Gesellschaftsteuer zur Dedung in Aussicht genommen. Die Ertragssteuer soll um 25 Prozent erhöht werden, Gesellschaftsteuer (Konsumvereine, A.G. u.m.) sollen eine besondere Steuer nach Maßgabe ihrer Erträge zahlen, 2 Proz. bei 1 Proz. Dividende, 3 1/2 Proz. bei 2-3 Proz., 4 Proz. bei 3-4 Proz., 4 1/2 Proz. bei 4-5 Proz. und 5 Proz. bei 6 Proz., nicht höher, damit der alte Satz von 11 Prozent nicht überschritten werde; früher kamen von dieser Seite 22, jetzt sollen 44 Millionen einkommen. Weshalb aber wieder Unterschied machen zwischen A.G. und G. m. b. H.? Krupp a. S. würde einfach wieder G. m. b. H. werden, um weniger petuniär herangezogen zu werden. Die ganze Steuerveranlagung müßte endlich einmal von Grund aus reformiert werden; man verfährt a. S. sehr rar damit auf dem Lande, weil der Landrat in engler Fühlung mit den Besitzern steht. Das Land bringt eine Hälfte dagegen die Stadt der Fünftel der Steuer auf. Es ist zu hoffen, daß die neuen Vorlage nicht abschiedet wird, damit endlich die langjährigsten Forderungen der Beamten erfüllt werden und damit ferner auch die Lagen für die Steuerabser nicht zu hoch würden.

Geh. J.-Rat Prof. Dr. Löning schloß die Versammlung mit einem Kaiserhoch, in das die Versammlung begeistert einmünte.

Hallecher Bürgerverein (S. B. B.)

Die am Dienstag, den 17. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr im Wintergarten für die Mittelober und Angehörigen des Vereins stattfindende Jubelfeier des 100jährigen Bestehens der Städteordnung verläuft, wie aus dem vorstehenden Programm hervorgeht, einen sehr schönen und würdigen Verlauf zu nehmen. In der Mitte der Veranstaltung steht die Festsprache des Herrn Stadtrat Dr. Kraemer über die Städteordnung. Darum gruppieren sich gefangliche, musikalische und deklamatorische Vorträge, bei denen die hiesige Obermännlerin Frau Agloda, Herr Universitätslektor Dr. Geßler, Herr Musikdirektor Wurfsmidt, Herr Konzertmeister Henrich, Herr M. Koch jr. und der Männergesangsverein "Wiederhall" mitwirken werden. Der Eintritt ist frei.

Kassabatterei der Bäckermeister für Halle und Umgegend.

Die Auszahlung des Kassattes, für jede vollgeleibte und unterschriebene Karte 1 Mark, erfolgt in diesem Jahre wieder bei der Spar- und Vorsparbank, Eingang Al. Steinstraße, in der Zeit vom 16. November bis 4. Dezember, vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr. Sonntags findet eine Auszahlung nicht statt. Das Publikum wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nachmittags der Andrang immer sehr stark ist und sich deshalb die Einlösung der Karten am Vormittag empfiehlt.

Ständige Kunstaussstellung von Lauch & Grobe.

Neu ausgestellt, allerdings nur auf einige Tage, ist die lebensvolle Büste eines Hallenser Gelehrten, die der bekannte Bildhauer Hans Damann soeben vollendet hat. - Bemerkenswert sind ferner die beiden zur Ausstellung gelangten 15 Gemälde von Albert Sagura, die von tiefem Naturempfinden zeugen und dadurch sowie durch die sichere und großzügige Technik den Beschauer unwiderstehlich in die beachtlichste Stimmung versetzen. Was für ein grandioses Winterbild ist der "Einöndhof". Diese weite Schneefläche, durch die ein stiller Bach fließt, liegt in bläulichem Schatten und erweckt so recht den Eindruck des Frostigen und Lebten. Auch der Hintergrund, wo hoch verstreut das Dach des Hofes vorragt, trifft ein leichter Schneegenang. 2 haben sind das einzig Lebendige. Poetisch wirkt das Gemälde "Im Vollmondlicht". Die elementare Gewalt des "Frühlingsturmes" gibt er auf einem anderen Bilde wieder. Im "Abendwind" ist alles in einen engen, gedämpften Schimmer gebüllt. Beachtenswert sind auch die "Märzstimmung" und die Schilderungen herblicher Birkenwälder. Bei der "Fahrt ins Leben" ist der Vorwurf ein ähnlicher wie in dem bekannten Bilde von Raffrecht. Die impolante Schönheit der Alpennatur schildert er in seinen Gemälden. "Weißspeise im Kauerntal" und "Eisse an der Traunschwiger Hütte". Lebendig wirkt der Schäfer, der von seinem Vorkeremantel umfattet, den treuen Hund neben sich, auf weitem Felde liegt. Verwandte Auffassung zeigen auch die Bilder "Der Reifschneide" und "Mann im Birkenwald". Auch die Einzelheiten des Gemäles weiß er gut wiederzugeben, wie der "Studentopf eines alten Mannes" bezeugt.

"Tulpe" Restaurant und Hotel. Schöner Saal mit reichlichen Nebenräumen. Bestzer: Weingrosshandlung Johannes Grün. Dir.: H. Barber. Fernsprecher 779. Behaglich eingerichtete Fremdenzimmer.



Sie kaufen entschieden zu teuer!

Meinen Bedarf an **Heizungs-Material**

kaufe ich bei der Firma

W. Trolle, Canenaerweg 1,

Halle S., Telefon 1439,

und bezahle

pro Zentner **Briketts** frei Gelass **65 Pfg.**,
 „ „ ab Lager **58 Pfg.**,
 pro Mille **Nasspresssteine** frei Gelass **13.00 Mk.**,
 „ „ ab Lager **11.00 Mk.**

Mit dem Heizeffekt der gelieferten Ware bin ich sehr zufrieden.

Stundenlang anhaltende Glut!

Kein Russ!

Kein Geruch!



Der Konkurswaren-Ausverkauf

aus der Kloß & Bothfeld'schen Masse, bestehend in Puppen, Spielwaren, Galanterie- u. Lederwaren, beginnt am Montag, den 16. November, nachm. 2 Uhr und bietet eine äußerst günstige Kauf Gelegenheit.

Unser

Total-Ausverkauf

Gr. Ulrichstrasse 9

bietet jedermann Gewähr,

Schuhwaren aller Art

am billigsten einzukaufen.

Die Preise sind auffallend niedrig, teilweise ganz bedeutend herabgesetzt.

Von den überaus grossen Lagerbeständen verdienen folgende Artikel besondere Beachtung:

- Damen-Schnürstiefel, Box calf, prima prima, Original-Goodyear Welt Mk. **11.50**
- Damen-Schnürstiefel, echtes Chevreaulleder Mk. 9.50, 8.50, **7.50**
- Damen-Schnürstiefel, Boxleder, sehr dauerhafter Winterstiefel Mk. 7.50, **6.50**
- Damen-Hausschuhe, elegant, Ledersohle und Fleck, Mk. 2.45, **1.45**
- Herren-Zug- u. Schnürstiefel, prima prima Box calf, Luxus-Ausführung, Original-Goodyear Welt Mk. **12.50**
- Herren-Schnürstiefel, starkes Wiedleder Mk. 7.—, **5.40**
- Herren-Zugstiefel, zum Strapazieren Mk. 6.—, **4.50**

u. s. w. u. s. w.

Jagd-, Reit-, Schaftstiefel.

Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder.

Alle Sachen in tadelloser Beschaffenheit und schönsten Passformen.

Calauer Schuhwarenfabrik Robert Schlesier

9 Grosse Ulrichstrasse 9.

Der gerichtliche Ausverkauf

der Billig'schen Konkursmasse, Rannischstr. 11 im Hinterhaus, für elektrische Beleuchtung, als: Kronen, Zoglampen, Deckenlampen, Glöken, Schirme, Schalen, Kohlenkörbe, Glühbirnen usw. findet nur noch kurze Zeit täglich von 10-12 Uhr vorm. u. 2-4 Uhr nachm. zu herabgesetzten Preisen statt. [18683] Der Konkursverwalter Ferd. Wagner.



Jeden Sonnabend für Schlachte-Fest G. Schmidt, Pomplag 5. **H. Schneenachf.** Gr. Steinstr. 84, 124 Erstes Spezialgeschäft für gute **Eisenschmiedwaren u. Treibriemen.** Kanarischbäder, gute Schläger, zu vert. Wilhelmstr. 7, Gartenhaus 11.

Habe mich in Halle a. S. als **Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie** niedergelassen, Privatklinik Prinzenstrasse 11. Fernruf 1451. Sprechstunde täglich, ausser Sonntag, 11-3 Uhr. **Professor Dr. med. Wulstain.**

W. Endemann & Bruns, Ingenieure u. vereidete Landmesser. Tiefbau und Katasteramtliche Vermessungen. **Halle, Deitzscherstr. 2, am Riebeckplatz.** Fernruf 2914.

Rabatt-Verein der Bäckermeister für Halle a. S. und Umgegend.

Die diesjährige Einlösung der Rabattkarten, jede vollgesteifte und unterschriebene Karte mit 1 Mark, geschieht in der Zeit vom 16. November bis 4. Dezember vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr bei der Ebar- und Vorlauf-Bank, Eingang Al. Steinstraße. Am Interesse des Publikums wird dringend empfohlen, die Karten während der Vormittagsstunden einzulösen. Sonnabends werden keine Karten eingelöst.

Seminar-Kindergarten, Harz 13. Anmeldungen täglich. 359

Oh, wie lecker! sind alle mit **„HANSA“** Back- u. Puddingpulver bereiteten Kuchen und Puddings! Verlangt nur dieses — es ist ja auch das Beste! **Stahmer & Wilms, Hamburg** Nahrungsmittel-Fabrik „HANSA“ **Engrosniederlage: Düben & Herrmann, Halle a. S.**

Vornehme Damen-Toiletten fertigt exakt und preiswert, sowie Modernisierungen. [9279]

Atelier Hellermann, Rathausstrasse 6, II.

Schmidt's hochfeleg., moderne und haltbare, geförmte Garantierte Kleider-Sammete

Glatte schwarze 3-8 M., farbige 3-5 M., gestreifte u. gerippte 2-5 M. Entzückende Neuheiten in lebenden blauen Sammeten 2.50-4 M., Unzerreissbare für Kleider, glatt und gerippt, 2-4 M., für Herren-Jackets 4-10 M., moderne für Herren, Werte 5 bis 11 M., Seidene Mäntel und Jackett-Blüden und Sammete 4-24 M., Moderne Möbel-Manchester 3-8 M., Winter 5 Tage zur Wahl, Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 55, Post. Gr. Mal. d. St. u. S.

Pelzwaren Chr. Voigt, Leipzigerstr. 16.

Pianos von vorzüglicher Haltbarkeit, Tonfülle und Spielart. Solide Preise. 10jährige Garantie. **Boquemste Teilzahlungen** **Albert Hoffmann,** Am Riebeckplatz.

Sternfelds Kaisertuch haltbarste Qualität für Wäsche Meter 45 Pfg. in Stücken von 10, 20 u. 40 m. **Gr. Ulrichstrasse 21.** — 5 Proz. Rabatt. — Mitglied des R.-Sp.-B.

Massiv gold. Damenuhrketten, Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten. Hermann Stückgold Marta Stückgold geb. Schönfeld, Bernhölde, Geffstrasse 22. Zn Hause, Sonntag, 15. cr.

Dankagung. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Oberprediger Greiner am Grabe unseres ungeliebten Entschlafenen hierdurch unsern innigsten Dank. 18683 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Max Winkelmann sen.**

Dankagung. Für die überaus zahlreicheren Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimzuge unserer teuren Entschlafenen der Frau Gertrude Haas Ziecke geb. Hagenbüchener, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Königl. Preuss. Stempelverleiher-Amt R. Pritschow, Bernburger Str. 28

Verkauf von Stempeln, Schuldversteuerung von Verträgen, Schuldveränderungen etc. Stempels für Unschuldigkeitssteuer.

Todesanzeige. Heute morgen 1/2 9 Uhr entstiehb nach längerem Leiden, unser lieber Vater und Onkel, der Privatmann **August Immermann** im Alter von 85 Jahren. Um stilles Beileid bitten Halle a. S., den 12. November 1908 **Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. cr., 11 Uhr von Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. Etwasige Kränzspenden nach Gr. Ulrichstr. 16, Hofr. III erbeten.

